

Landwirtschaftskammer startet Praxisprojekt „ToSBa“

Torfreduktion in Baumschulsubstraten im Visier

Die Abteilung Gartenbau der Landwirtschaftskammer hat kürzlich das Modell- und Demonstrationsvorhaben „Praxiseinführung von torfreduzierten Substraten in Baumschulen“ (ToSBa) zusammen mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen gestartet, die als wesentlich größere Organisation auch die Koordination des Projektes übernommen hat. Mit dem Projekt sollen Baumschulen beim Einsatz steigender Mengen Torfersatz in ihren Substraten unterstützt werden.

Dazu werden zehn Modellbetriebe (fünf im Pinneberger und fünf im Ammerländer Baumschulgebiet) intensiv durch die Mitarbeiter der beiden Kammern begleitet.

Lange Erfahrung mit „idealem Rohstoff“ Torf

Eine der Grundvoraussetzungen für hochwertige Containerpflanzen in Baumschulen ist die Verwendung eines Substrates mit möglichst günstigen physikalischen, chemischen und biologischen Eigenschaften. Die Mehrzahl der im Gartenbau verwendeten Substrate bestehen hauptsächlich aus Torf. Dieser ist sauer, nährstoffarm und hat eine sehr hohe Wasserspeicherkraft und Strukturstabilität, sodass er sich seit vielen Jahren als der ideale Rohstoff zur Kultivierung von hochwertigen Gehölzen etabliert hat.

Warum Torfeinsatz reduzieren?

Torf stellt in Deutschland eine endliche Ressource dar. In Mooren sind seit Hunderten oder Tausenden von Jahren Kohlenstoffe gespeichert. Beim Abbau von Torf wird daher CO₂ freigesetzt und unter anderem auch dadurch die Klimaerwärmung gefördert. Der Druck auf die Gartenbauwirtschaft, ihren Torfeinsatz deutlich zu verringern, hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. So enthalten die von der Bundesregierung im Klimaschutzplan 2050 festgehaltenen Ziele und Maßnahmen eine deutliche Reduktion des Torfanteils in gärtnerischen Erden. Im Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung, der ein Etappenziel des Klimaschutzplans 2050 be-



In diesem Versuch der Kammer wurde 2020 ein Substrat erfolgreich verwendet, in dem der Torfanteil um 50 % reduziert war.

Fotos (4): Landwirtschaftskammer



Dr. Inga Binner, M.Sc. Gartenbauwissenschaften mit anschließender Promotion im Bereich Pflanzenernährung, ist bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen für die überregionale Koordination des gesamten ToSBa-Projektes zuständig.

Fotos (2): Landwirtschaftskammer Niedersachsen

schreibt, ist die Torfreduktion in Kultursubstraten detaillierter festgelegt. Konkret soll der Erwerbsgartenbau voraussichtlich nicht vollständig, aber möglichst weitgehend auf Torf verzichten. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) geht dabei derzeit davon aus, dass der Gartenbau in Deutschland diese weitgehende Torfreduktion bis 2030 auf freiwilliger Basis realisieren wird.

Die Torfminderungsstrategie hält allerdings auch fest, dass ein vollständiger Ausstieg aus der Torfnutzung in einigen Teilbereichen des Gartenbaus noch nicht denkbar ist. In einer Pressemitteilung vom Januar 2019 berichtete Julia Klöckner, Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft (CDU), über die Torfschutzstrategie für den Gartenbau, nach der der Torfabbau in Deutschland langfristig eingestellt und gemeinsam nach klimafreundlichen Alternativen zum Torf in Kultursubstraten gesucht werden soll. Dabei soll nach ihrer Aussage die Branche begleitet werden, was für den Bereich der Baumschulwirtschaft in dem jetzt gestarteten Projekt ToSBa der Landwirtschaftskammer realisiert wird. Im Sommer dieses Jahres soll Julia Klöckner dann allerdings gefordert haben, dass bis zum Jahr 2030 in Kultursubstraten für den Gartenbau völlig auf Torf verzichtet werden soll.

Ersatzstoffe: Eignung, Preis, Verfügbarkeit

In der Vergangenheit wurde zum Thema Torfalternativen und torfreduzierte Substrate bereits viel versucht und entwickelt, auch

im Versuchsbetrieb der Landwirtschaftskammer in Ellerhoop. Rohstoffe wie Rindenhumus, Holzfasern, Komposte oder auch Kokosreststoffe haben bereits Einzug in die Praxis gehalten und sich mit bisher eher geringen Anteilen im Substrat bewährt. Hierbei ist es von größter Bedeutung, deren Klimafreundlichkeit, kulturtechnische Eignung, Verfügbarkeit und Preis zu betrachten. Bezüglich der Eignung der einzelnen Torfersatz-



Pia Bunger ist gelernte Baumschulgärtnerin und M.Sc. Gartenbauwissenschaften. Nach Berufserfahrung im elterlichen Baumschulbetrieb ist sie bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen für die regionale Koordination des ToSBa-Projektes im Ammerland zuständig.



Thorsten Ufer ist als Gartenbauingenieur seit 2008 bei der Landwirtschaftskammer im Baumschulversuchswesen tätig. Er betreut als Regionalkoordinator für ToSba die Baumschulen im Anbaugebiet Pinneberg.

stoffe und der resultierenden Qualität der darin kultivierten Gehölze muss das steigende Kulturrisiko für Baumschulbetriebe beachtet werden. Nur wenn all diese Faktoren in ihrer Gesamtheit betrachtet und praktikable, realistische Wege zur Torfreduktion in Baumschulen aufgezeigt werden, wird der Anteil torfreduzierter Substrate in baumschulischen Containersubstraten dauerhaft zunehmen.

Torfersatz – eine besondere Herausforderung

Die Torfreduktion stellt für die Baumschulbranche eine besonders große Herausforderung dar, da beispielsweise die Kulturen in Baumschulen zumeist nicht für nur einige Wochen geschützt im Gewächshaus stehen, sondern für eine komplette Vegetationsperiode, oder auch noch länger, ungeschützt unter freiem Himmel, was besonders hohe Anforderungen an die Strukturstabilität eines Baumschulsubstrates stellt. Aufgrund der vielen kulturtechnischen und betriebsspezifischen Anpassungen, die bei der Umstellung auf torfreduzierte Containersubstrate gerade in Baumschulen notwendig sind, kam auch das von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen durchgeführte Projekt TeiGa (Torfersatz im Gartenbau) abschließend zu dem Schluss, dass eine termingerechte und enge Beratung in den Baumschulen nötig sei, um eine nennenswerte und beständige Torfreduktion in Baumschulen realisieren zu können. An genau dieser Stelle will das Modell- und Demonstrationsvorhaben ToSba ansetzen, das Widerstände gegen den Einsatz von Torfersatzstoffen abbauen und deren schrittweise Implementierung in der Praxis

durch sehr enge Kooperation zwischen Baumschultrieb, Substratlieferant und Landwirtschaftskammer auflösen will.

Interesse an und Erfahrungen mit Torfersatz

Zur Akquise der Demonstrationbetriebe waren die Koordinatoren des Projektes seit August 2020 bereits in vielen Baumschulen in den Modellregionen unterwegs. Hierbei fiel vor allem das rege Interesse der Betriebe an der Torfreduktion auf. Die Baumschulwirtschaft ist sich der Bedeutung des Themas Torfersatz bewusst und will ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Darüber hinaus strebt sie damit gleichzeitig an, den Ansprüchen ihrer Kunden an eine nachhaltige Kulturweise gerecht zu werden und sich damit für zukünftige Entwicklungen in Sachen Torfreduktion zu wappnen. Einige besonders innovative Betriebe haben sich in den letzten Jahren bereits bezüglich des Gebrauchs alternativer Substratausgangsstoffe Gedanken gemacht und praktische Erfahrungen bei der Gehölzkultur mit größeren Anteilen Torfersatz gesammelt. Dabei wurden sie eng von Substratfirmen und örtlicher Fachberatung begleitet. Trotzdem mussten einige Ausfälle und Qualitätsverluste durch den Einsatz dieser neuen Substrate in Kauf genommen werden.

Bei der Mehrzahl der Betriebe in der Region Pinneberg sind geringere Anteile alternativer Rohstoffe in den Substraten bereits die Regel. Trotzdem sind erhöhte Kosten und

Kulturrisiken, welche mit der Torfreduktion einhergehen, ein ernst zu nehmendes Thema. Ein kompletter Ausstieg aus der Torfnutzung ist aus Sicht der meisten Betriebe in den nächsten Jahren daher nicht möglich. Zusätzlich ist die Frage zu klären, wie eine erhöhte Nachfrage nach alternativen Roh-



Hendrik Averdieck ist als Gartenbauingenieur, nach über 20 Jahren in der Baumschulberatung, seit 2016 bei der Landwirtschaftskammer im Versuchswesen beschäftigt und fungiert ebenfalls als ToSba-Regionalkoordinator im Raum Pinneberg.

stoffen, vor allem gütegesicherten Komposten und Kokosmark, verlässlich bedient werden kann und wie sich diese Zunahme auf die Preise für diese Rohstoffe auswirken wird.

Die Mischung macht es aus

Bei der Auswahl der Demonstrationbetriebe ist es den Koordinatoren wichtig, zum einen innovative Betriebe aufzunehmen, um der

Forderung nach massiver Torfreduktion gerecht zu werden. Zum anderen sollen auch Betriebe mit Kulturen gefunden werden, die unter starkem Preisdruck stehen, also solche Betriebe, die dem Thema Torfreduktion in Containersubstraten eher skeptisch gegenüberstehen. Bis zum Ende des Projektes im Juli 2024 sollen die Demonstrationbetriebe schrittweise an Substrate mit möglichst hohem Ersatzstoffanteil herangeführt werden, sodass Substrate mit möglichst hohem Anteil Torfersatz ihr Standard werden.

Dr. Andreas Wrede
Hendrik Averdieck
Thorsten Ufer
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 41 20-70 68-151
awrede@lksh.de

Pia Bunger
Dr. Inga Binner
Dr. Gerlinde Michaelis
Heinrich Beltz
Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

FAZIT

In den nächsten vier Jahren, in denen das ToSba-Projekt gefördert wird, kommt auf die Regionalkoordinatoren der Landwirtschaftskammer und die Baumschulwirtschaft viel und spannende Arbeit zu. Dabei ist mit der durch die Bundesregierung angestrebten Torfreduktion gerade im Baumschulbereich, wo die Kulturen über vergleichsweise sehr lange Zeiträume unter freiem Himmel stehen, ein wirklich „dickes Brett zu bohren“. Mit ersten Ergebnissen ist Ende des Jahres 2021 zu rechnen.

Die im Projektverlauf gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen sollen dabei stets zeitnah in der Fachpresse, auf Vorträgen und Feldtagen kommuniziert und diskutiert werden, damit möglichst viele Baumschulen zum vermehrten Einsatz von deutlich torfreduzierten Substraten motiviert werden können.

Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Die Projektträgerschaft liegt bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).



Bereits 2011 wurden von der Landwirtschaftskammer verschiedene Substrate mit bis zu 40 % Torfersatz bei der Kultur verschiedener Rosensorten erfolgreich im Container geprüft.